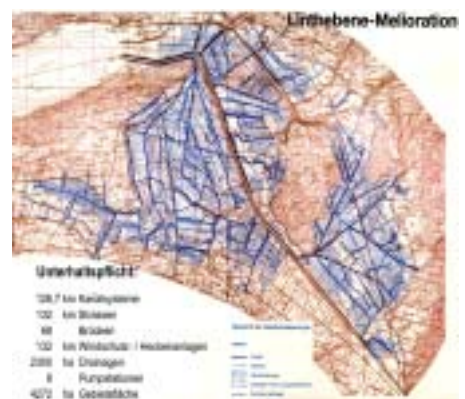
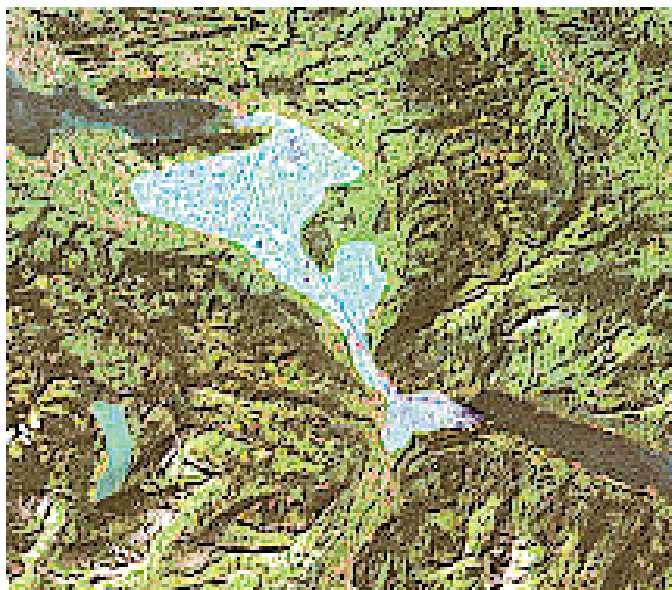


Das Linthwerk 1804 — 2004

SVIL-Tagung

28. Oktober 2004, Donnerstag,
11.00 bis 13.15 Uhr mit anschl. Imbiss
Ort: Eternit AG, Niederurnen, Seminarraum



Einladung

(siehe auch unsere Vorankündigung vom 14. September 2004)

Programm

(10 — 11 Uhr Hauptversammlung für SVIL-Mitglieder gemäss separater Traktandenliste)

ab 10.30 Uhr Eintreffen

Begrüssungskaffee

11 bis 13.15 Uhr, Informationstagung

Kurzreferate

11.00 — 11.20

Meliorationen in der Linthebene — ein geschichtlicher Rückblick

Daniel Speich, Historiker

11.20 — 11.40

Aus aktuellem Anlass: Das Vorprojekt Hochwasserschutz Linth 2000 und die Begleitprojekte

Markus Jud, Linthingenieur

11.40 — 12.00

Thesen: Ressource Boden zwischen Kulturgewinnung und „Renaturierung“ — Überleitung zur Diskussion

Hans Bieri, SVIL

Diskussion

12.00 — 12.30

Leitung: Pankraz Freitag, Baudirektor, Glarus

Augenschein im Feld mit Carfahrzeugen

12.30 — 13.10

Leitung: Pankraz Freitag, Baudirektor, Glarus

13.15 bis ca. 14 Uhr, Mittagessen

Sponsor: Eternit AG, Niederurnen; Interessierte haben nach dem Mittagessen Gelegenheit zu einer Werkbesichtigung

- **Tagungsbeitrag:** Es wird kein Tagungsbeitrag erhoben.
- **Parkplätze** auf dem Firmenareal der Eternit AG sind mit Hinweisschilder „SVIL“ gekennzeichnet.
- **Anreise mit dem Zug:** Tagungsraum auf Areal der Eternit AG in zwei Gehminuten ab Bahnhof Niederurnen zu erreichen.
- **Anmeldung** bitte abschicken bis Freitag, 22. Oktober 2004!

Zum Thema

Die Industrialisierung der Schweiz beruht — wie das Linthwerk exemplarisch zeigt — auf der markanten Erweiterung der landwirtschaftlichen Bodengrundlage durch Gewässerkorrekturen im 19. Jahrhundert. Es gibt keine erfolgreiche Industrialisierung ohne Erweiterung der landwirtschaftlichen Bodengrundlage! Allein die Linthkorrektur tangierte rund 4000 ha urbarisierter Talböden.

Heute bleiben die erwarteten Wachstumserträge im Dienstleistungsbereich aus. In den Bereichen Natur, Freizeit, Erholung werden deshalb vermehrt Projekte bearbeitet, welche landwirtschaftlichen Boden heranziehen. Ist das eine zukunftsfähige Strategie?

Die fruchtbaren Talböden im Alpenland Schweiz wurden im 19. Jahrhundert wesentlich durch eine Trennung von Gewässerläufen und zukünftigen landwirtschaftlichen Böden gewonnen. Der Lauf der Gewässer wurde damals neu bestimmt und das Geschiebe zur Auflandung fruchtbarer Böden genutzt. Daraus entstand jene Kulturlandschaft, die auf nachhaltiger Grundlage eine *wachsende Zahl von Menschen ernähren konnte und die Industrieentwicklung ermöglichte.*

Sind diese Zusammenhänge für einen zukunftsfähigen nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsraum in Zukunft noch gültig?

Die heutige Annahme, unsere Wirtschaft lebe in Zukunft von den Dienstleistungen, basiert auf der Hoffnung, ein „Zurück zur Natur“ erhöhe von selbst die existenzsichernden Lebensgrundlagen des Menschen. Die wertschöpfungsintensivere Freizeitnutzung soll zusammen mit „mehr Natur“ die angeblich wenig wertschöpfungskräftige Landwirtschaft ersetzen.

Das Postulat der Gewässeraufweitungen im Zusammenhang mit weiteren Unterhaltsinvestitionen leitet sich aus oben erwähnten „neuen“ Wirtschaftlichkeitsüberlegungen ab. Diese Entwicklung widerspricht jedoch der historischen Erfahrung, welche in der landwirtschaftlichen Bodengrundlage nach wie vor eine zentrale Voraussetzung der Industrialisierung erkennt.

Zur Zeit wird unsere landwirtschaftliche Bodengrundlage aus drei Richtungen bedroht:

- durch eine überbordende Metropolisierung der Schweiz,
- durch eine Brachlegung der topographischen Vielfalt und der Peripherie des Kulturraumes,
- durch eine De-Kultivierung der Talböden im Rahmen einer metropolitanen Grossraumgliederung zu Gunsten neuer Immobilienprojekte auf Kosten der landwirtschaftlichen Bodengrundlage (sog. „Renaturierung“).

Pro Sekunde wird 1 m² gutes Landwirtschaftsland verbaut: In 200 Jahren sind das unter linearen Bedingungen 640'000 ha. Das entspricht zwei Dritteln der ganzen landwirtschaftlichen Nutzfläche der Schweiz.

Pro Sekunde fallen 1,2 m² Landwirtschaftsland wieder an den Wald in peripheren Lagen zurück: Das sind in 200 Jahren 770'000ha. Dies entspricht mehr als allen Alpflächen und Maiensässen der Schweiz.

Im Talgebiet wird versucht 24'000 km Flussläufe auszuweiten: 24'000 km x 50 m Aufweitung beidseits gibt eine Fläche von 240'000 ha. Das ist mehr als die Hälfte der aktuell genutzten Fruchtfolgeflächen der Schweiz! Zudem sind die dadurch ausgelösten Unterhaltskosten nicht absehbar.

Rechnen wir den Landverlust durch Überbauung, „Extensivierung“ und „Renaturierung“ zusammen, so ist aus wirtschaftsstrategischen und aus Gründen der Machbarkeit ein weiterer Kulturlandverlust kaum zu verantworten. Die Zahlen zeigen: der nachhaltige Umgang mit unseren Lebensgrundlagen muss wieder in den Vordergrund gestellt werden, um Reformen zu entwickeln, die unsere Lebens- und Wirtschaftsbedingungen verbessern und nicht uns in vermeidbare Bedrängnis bringen.

*Das Linthwerk bietet fundierten Anschauungsunterricht, wie und warum aus einem Armenhaus Europas ohne nennenswerte Rohstoffe ein reiches Industrieland geworden ist. **Dieser Erfolg verpflichtet auch für die Zukunft!***

HB

SVIL
Schweizerische Vereinigung
Industrie und Landwirtschaft
Postfach 6548 Dohlenweg 28 8050 Zürich
Tel 01 302 88 18 Fax 01 320 89 20 E-Mail: svil@svil.ch; www.svil.ch
Melioration Raumplanung Landerwerb Hochbau